

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

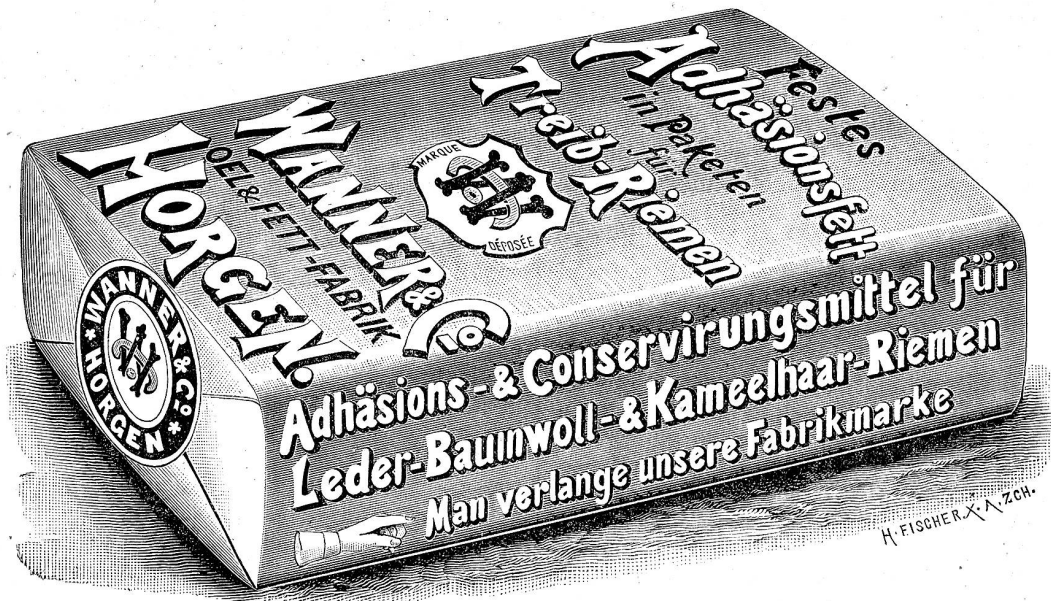
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Jungfraubahn. Die Herren Gujer-Zeller und Dr. Wrubel sind vom Berliner Verein für Eisenbahnkunde, in welchem Herr Dr. Wrubel im März einen Vortrag über die Jungfraubahn hielt, zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt worden.

Jungfraubahn. Aus Interlaken wird berichtet: Der erste für die Jungfraubahn bestimmte elektrische Motorwagen ist am 1. Juni morgen auf der hiesigen Station durchgefahen.

Elektrisches Heizen und Kochen. Die Firma Grimm u. Komp. in Zürich hat die Fabrik des verstorbenen Hrn. Zinggeler in Wädensweil angekauft und wird dort die Fabrikation elektrischer Koch- und Heizapparate betreiben.

Elektrizitätswerk Rubel. Stollenbau, Abbruchdamm und Kraftstation sind für ungefähr 1½ Millionen Fr. an Hrn. Jean Rüsch in der Lachen bei St. Gallen vergeben worden. Die Stollenbaute soll bis Mitte 1899 fertig erstellt sein und das ganze Werk überhaupt bis zum Herbst 1899 in Betrieb gesetzt werden können.

Elektrische Schmalspurbahnen im Kanton Aargau. Nationalrat Professor Zichoffe unterbreitet dem Großen Rat ein Projekt für Erstellung eines Schmalspurbahnnetzes mit einem Kostenvoranschlag von 17 Millionen Franken. Das Résumé der Eingabe lautet: 1. Der aargauische Staat soll die Erstellung eines Netzes von Nebenbahnen fördern und unterstützen und hierfür ein Gesamtprojekt ausarbeiten. 2. Diese Nebenbahnen sollen mit Ausnahme der Suhrthalbahn in Schmalspur von 1 Meter Breite ausgeführt werden. 3. Dieselben sind elektrisch zu betreiben und können deshalb auf die Straßen verlegt werden, überall dort, wo sich die Legtern dazu eignen, sonst aber auf eigenem Damme. 4. Der Staat übernimmt 1/3 der Baukosten in Aktien.

Das Elektrizitätswerk Olten-Aarburg, welches das erste volle Jahr seiner Arbeit hinter sich hat, erfreut sich bereits einiger Frucht seiner Arbeit. Das Geschäftsjahr 1896—98 erzielte über die statutarischen Abschreibungen und die Einlage von 5000 Fr. in den Reservefond und 25,000 Fr. in den Erneuerungsfond hinaus einen Nettogewinn von 46,000 Fr.

Die Kosten der geplanten, 4½ Stunden sich erstreckenden elektrischen Straßenbahn Wohlen-Boniswil sind auf Fr. 1,700,000 berechnet; die nötige Triebkraft würde durch die Neukorrektion bei Fischbach gewonnen. Für später ist die Verlängerung der Linie bis Leufental, Kulm und Zofingen geplant, so daß der Aargau von Ost nach West durchquert würde. In Bremgarten wurde ein elfgledriges Komitee bestellt, an dessen Spitze Herr Gemeindeamann Hoffmann in Billmergen steht.

Die Arbeiten zur Anlage einer neuen elektrischen Kraftstation in Davos-Claris schreiten tüchtig vorwärts. Man hofft, das Werk bis im Herbst vollenden zu können. Mit den Vermessungen ist die Firma Wildberger in Chur, mit der Erstellung der Wasseranlagen die Baufirma A. Baratelli in Davos beauftragt.

Neues elektrisches Bahnprojekt. Eine Berliner Gesellschaft beabsichtigt, von Ballaigue nach Ballorbe eine elektrische Bahn zu erstellen.

Neues Elektrizitätswerk. Die Herren Friedrich Burkhardt, Sägebesitzer und Holzhändler in der Wegmühle Bolligen (Bern) und Ulrich Jörg, Kartonfabrikant zu Delzwyl, Gemeinde Stettlen, beabsichtigen, auf ihrem an der Worblen unterhalb der Wegmühle, Gemeinde Bolligen, gelegenen Grundstück ein Elektrizitätswerk behufs elektrischer Kraft- und Lichtabgabe zu errichten und hierzu die Worblen als Betriebskraft zu benutzen.

Zu diesem Zwecke soll das Wasser des Worblenbaches gefaßt, in einem Cementkanal über den Sägeplatz und über

die Worbten und von da mittelst einer eisernen Druckleitung von 90 Cm. Lichtweite dem korrigierten Worbtenkanal entlang direkt der Turbine zugeführt werden.

Die Läuferfinger Gipswerke der Firma Ruf & Cie. arbeiten mit elektrischer Kraft. Dieselbe wird vom Ruppoldinger Hof bezogen und über den Hantenstein geleitet. Die Arbeiten an diesem Werke dauerten ziemlich lange Zeit, weil sie mit unvorhergesehenen Schwierigkeiten verbunden waren. Dafür soll die Anlage aber jetzt laut „Baselbieter“ recht gut und vorzüglich funktionieren.

Der Große Stadtrat von Chur votierte einstimmig Fr. 26,000 für den weitem Ausbau des elektrischen Werkes sowie einen namhaften Betrag für die Erstellung einer neuen Straße zur Verbindung des neuen Kurortes Tscherttschen mit Arosa.

Eine neue Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate wird in Baden von der Firma Ziegler u. Schindler errichtet.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma „Beleuchtungs- und Wasserversorgungswerk von Interlaken“ in Interlaken hat in der Generalversammlung vom 30. April 1898 ihre Statuten vom 30. Januar 1896 mit Abänderung vom 14. Januar 1888 revidiert und dabei u. a. folgende Abänderungen getroffen. Die Firma der Gesellschaft wird umgewandelt in Licht- und Wasserwerke Interlaken. In den Geschäftsbereich wird die Kraftabgabe zu industriellen Zwecken aufgenommen. Die Dauer der Gesellschaft wird festgesetzt auf den 1. Januar 1925. Das Grundkapital ist auf Fr. 377,500 festgesetzt worden, eingeteilt in 755 auf den Namen lautende Aktien.

Elektrische Motorwagen. Seit einigen Tagen werden von der Allgemeinen Berliner Omnibus-Aktiengesellschaft Probefahrten mit einem in ihren Werkstätten erbauten Omnibuswagen veranstaltet, der durch elektrisch betriebene Motoren bewegt wird. Nach einer Probefahrt betrachtet man als erwiesen, daß der für 26 Personen Plätze bietende Wagen auf allen Pflasterarten leicht beweglich und lenkbar ist.

Ein neues System elektrischer Zugbeleuchtung. Auf der Lokalfreie Wien-St. Pölten der österreichischen Staatsbahnen ist seit einiger Zeit das von der Accumulatorenfabrik Wülste u. Rupprecht eingeführte System elektrischer Zugbeleuchtung in probeweiser Verwendung und hat bisher ein präzises und programmäßiges Funktionieren ergeben. Der Fortschritt des neuen Systems liegt darin, daß, während bisher die elektrische Beleuchtung von Eisenbahnzügen nur mittelst transportabler Accumulatoren-Batterien bewerkstelligt wurde, welche nach erfolgter Entladung ausgewechselt werden mußten, eine Dynamomachine mitgeführt und es ermöglicht wird, den elektrischen Strom für die Beleuchtung und die Ladung der Accumulatoren im Zuge selbst zu erzeugen. Das von der Firma Wülste u. Rupprecht eingeführte System sichert ein zuverlässiges, automatisches Vorfürgehen der Regulierung der Spannung sowohl, wie auch der Umschaltung des bald von dem Dynamo, bald von den Accumulatoren zu liefernden Stromes.

Verschiedenes.

Ein neues Thonwarenfabrikat in der Schweiz. Wie wir erfahren, hat die mech. Ziegel- und Röhrenfabrik in Schaffhausen nach eingehenden Versuchen es unternommen, die seit einigen Jahren so sehr beliebt gewordenen Futtertröge aus Steinzeug auch in der Schweiz herzustellen. Viele landwirtschaftliche Genossenschaften haben mit diesen Futtertrögen Versuche angestellt und dieselben ihren Mitgliedern und Interessenten bestens empfohlen. Auch wir wollen nicht unterlassen, unsere Landwirte auf diese, für den Gesundheitszustand ihrer Zuchttiere höchst notwendigen Tröge aufmerksam zu machen.

Die Schweiz. landwirtschaftliche Zeitung schreibt unter Anderm darüber:

„Diese Futtertröge aus Steinzeug haben namentlich in Distrikten mit großer Schweinezucht ungemein großen Wert, indem sie der Gesundheit unserer Hausstiere sehr zuträglich sind. Sie sind mit einer auf chemischem Wege erzeugten Glasur überzogen, welche in alle Poren des Thons eindringt und sich mit dem Fabrikat in solch intensiver Weise verbindet, daß keine Abblätterung eintritt. Die schöne blaue Glasur läßt — und das ist in gesundheitlicher Beziehung die Hauptsache — absolut keine Säurebildung zu. Der größte Teil unserer Futterkrippen besteht aus Stein, aus Holz, Eisen und in neuer Zeit auch aus Cement. In diesen Futterkrippen kommen saure und frische Futterstoffe, Dalkuchen, Kleien, Schrot zur Verfütterung; wir werfen in unsere Futterkrippen Molkeerückstände; neben trockenen und frischen Viertreibern, neben Getreide und Kartoffelschlempe verfüttern wir Malzkeime und Brauereirückstände. Da ist denn auch der peinlichsten Reinlichkeit nicht möglich, den Gesundheitszustand unserer Hausstiere stets normal zu halten. Dagegen können glasierte Thonkrippen trotz dem mannigfachen Gemisch und Gemeng der Nahrungsmittel mit geringer Mühe vorzüglich rein und sauber gehalten werden. In der eingebrannten Glasur ist jede Pilzwucherung unmöglich gemacht.

Zudem werden für die Ferkelfütterung auch solche Tröge konstruiert, welche es den Ferkeln verunmöglichen, ihr Futter zu beschmutzen und es hat jedes Ferkel seinen eigenen Freßstand angewiesen.

„Wir halten die Neuerungen nach den gemachten Erfahrungen für unsere Bauernstämme, namentlich für die Schweinezüchter, wohl werth, daß sie im Interesse der schweizerischen Landwirte allseitig verbreitet werden.“

Baupenglerei-Preise. Am Schweiz. Spenglermeister-Tag in Luzern wurde der schon seit Jahren in Zürich erscheinende Baukalender berührt, welcher unter anderm sämtliche Preise über Bauarbeiten enthält, welche jedoch bisher jeweilen nur von einzelnen Fachleuten eingeholt wurden. Herr F. Traber in Chur stellte der Versammlung den Antrag, „sie möchte den Central-Vorstand des Spenglermeister-Verbandes beauftragen, sich an den Verleger des Baukalenders, Casar Schmidt in Zürich, mit dem Gesuche wenden, er möchte bei ferneren Neuauflagen einzig bei unserm Central-Vorstand die unser Fach betreffenden Preise einholen, welcher dann die üblichen Preise von den, dem Verband angehörenden

Ruppert, Singer & Cie., Zürich.

Größtes Lager in **Fensterglas,**

Spiegelglas, aus den vorzüglichen Fabriken von Mannheim. ^(9b)

Rohglas geripptes, lagern wir in grossen Quantitäten.

Glasbodenplatten, Glaslinsen, Glasziegel, Diamant-Glas, Dessin-, Matt- und Farbenglas.

Drahtglas von Siemen's, (ohne Rippen), äusserst solid, liefern wir prompt ab Fabrik.

— Coulanteste und billigste Bedienung. —

aus Belgien und der Saargegend, so dass wir grosse Aufträge umgehend ausführen können.